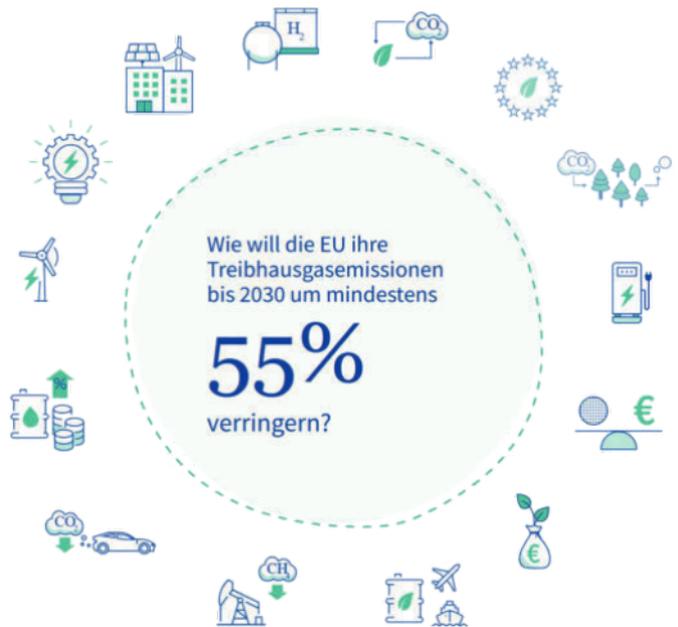


M 2.2.2 Der European Green Deal: Wünschenswert?

Der [Green Deal] ist ein umfassendes und ambitioniertes Projekt und eine Vision („Leitbild“) der ökologischen Umgestaltung und Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. [...] Das zentrale Ziel des [Green Deals] ist es, Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten „klimaneutralen“ Kontinent zu machen, der keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr ausstößt. Im [Green Deal] werden 47 Einzelmaßnahmen aufgezählt [...].

Der Zweck des [Green Deals] ist es, wirtschaftliches Wachstum und Klimaschutz miteinander zu versöhnen und nicht (mehr) als Gegensatz zu betrachten. Sämtliche Politikfelder der EU, wie etwa Forschung, Mobilität, Energie, Biodiversität, Agrar-, Handels- und Außenpolitik, sollen im Rahmen des [Green Deals] auf die Einhaltung der Klimaschutzziele ausgerichtet werden. Mithilfe des [Green Deals] sollen die Ziele, die sich die EU und die internationale Staatengemeinschaft (z.B. im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015) gesetzt haben, verwirklicht werden. Die EU nimmt mit dem [Green Deal] für sich in Anspruch, (wieder) eine internationale Führungsrolle [...] und Vorbildfunktion für andere Staaten und Regionen zu übernehmen. [...] Innerhalb der EU-Kommission trägt der niederländische Kommissar und Vizepräsident Frans Timmermans die Federführung für den [Green Deal]; das Projekt betrifft aber aufgrund seines Querschnittscharakters auch alle anderen Dienststellen der EU; der [Green Deal] ist zudem auch „Chefsache“ der Kommissionspräsidentin von der Leyen. Die EU-Kommission nimmt mit dem [Green Deal] die öffentliche Debatte und die breite Unterstützung für den Klimaschutz (z.B. „Fridays for Future“-Bewegung) sowie die Erfolge der Grünen bei den Europawahlen 2019 auf. Da sich einige EU-Staaten aufgrund ihrer Wirtschafts- und Energiemodelle (z.B. Polens Abhängigkeit von Kohlekraft) nicht in der Lage sehen, einen so weit reichenden ökologischen Umbau in dem vorgesehenen Tempo zu meistern, hat die EU-Kommission finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt („Europäischer Fonds für nachhaltige Investitionen“). Dieser Fonds soll Regionen und Branchen den Umbau in Richtung einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft finanziell absichern. [...] Die ersten Reaktionen auf den [Green Deal] fielen unterschiedlich aus: Während einige (z.B. Industrieverbände) das Projekt eines [...] Green Deals als viel zu ambitioniert, als schädlich für die Wettbewerbsfähigkeit der europ[äischen] Wirtschaft ansehen, den Verlust von Arbeitsplätzen befürchten und solche Maßnahmen als staatlichen Interventionismus grundsätzlich ablehnen, beto-

„Fit für 55“: Der Entscheidungsprozess im Detail



<https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/fit-for-55-the-eu-plan-for-a-green-transition/>

nen die Befürworter eines „Green Deal“ die ökonomischen und technologischen Chancen, die sich für Unternehmen und Gesellschaften in Europa eröffnen, wenn sie auf ökologisches Wirtschaften umstellen und innovative, klimaneutrale Produktionsverfahren und Produkte entwickeln, die dann weltweit verkauft werden können (z.B. nach China). Für Mensch und Natur würden sich die Umweltbelastungen und negativen Folgen des Klimawandels (z.B. Extremwetter, Überschwemmungen) reduzieren bzw. abmildern lassen.

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/309407/european-green-deal>

Das Paket „Fit für 55“ umfasst eine Reihe von Vorschlägen für neue und Änderungen bestehender Rechtsvorschriften der EU, die dazu beitragen sollen, dass die EU ihre Netto-Treibhausgasemissionen verringert und Klimaneutralität erreicht. Das Paket wurde am 14. Juli 2021 vorgestellt.

Leitfragen/Arbeitsaufträge

- Stellen Sie die Chancen des Green Deals heraus.
- Formulieren Sie die Herausforderungen für den European Green Deal, indem Sie die Übersicht M 2.2.2.1 vervollständigen.
- Gestalten Sie arbeitsteilig Social-Media-Posts zu den „Fit für 55“ (Infografik und QR-Code).

M 2.2.2.1 Übersicht zu den Herausforderungen des European Green Deals

